

Familiengeschichte der Hofer auf Hochrüti ((Stammtafel 17 (8.75.6))

Die vordere und mittlere Hochrüti sind hier zusammengefasst. Die Familie bewohnt immer noch das alte Bauernhaus, abgebildet unter «vordere Hochrüti», heute Kreuzbuchstrasse 118 in Meggen.

Genealogie der direkten Nachfolge auf dem Hof Hochrüti nach Kaspar Hofer-Sager (7.30.8)

Karl Josef Alois Hofer-Weber *1864 +1948	(8.75.6)
Karl Hofer-Huber *1894 +1979	(9.95.1)
Karl Hofer-Scherer *1927 +2013	(10.59.1)
Kaspar Hofer-Schwyzler *1961	(11.69.4)

Kaspar Hofer-Sager *1812 +1901 (7.30.8) wurde noch auf Angelfluh-Ost geboren und wuchs dort auf. Er hatte 9 Geschwister. Der älteste Bruder Ulrich (7.30.1) lebte nur 28 Jahre. Der zweitälteste Bruder Alois (7.30.2) blieb auf Angelfluh-Ost, bis er 1844 Konkurs machte und die Angelfluh-Ost verkauft werden musste. Es folgen dann 5 Mädchen und nach Kaspar noch ein Knabe Jakob (7.30.9), der sein erstes Lebensjahr nicht überlebte und schliesslich Josef (7.30.10), dessen Nachkommen in der Stammtafel 18 (8.77.1) aufgeführt sind.

Kaspar heiratete 1846 Ursula Sager. Aus der Ehe gingen 6 Kinder hervor. Wo Kaspar mit seiner Frau und den vorerst 5 Kindern wohnte und ob er bis 1863 auch als Landwirt tätig war, wissen wir nicht. 1863 kaufte Kaspar den Hof auf Sentibühl in Hintermeggen und 1864 kam der jüngste Sohn Karl Josef Alois (8.75.6) zur Welt. 1883 kaufte Kaspar den Hof Rüeggiswil in Vordermeggen und schliesslich 1891 die mittlere Hochrüti. Warum er so oft den Hof wechselte, wissen wir auch nicht. 1901 verstarb Kaspar und ein Jahr später seine Frau Ursula. Von den 6 Kindern verstarb das zweite, Anna Maria (8.75.2) nach nur einem Jahr. Über das Leben des ältesten Kindes, Alois Kaspar (8.75.1), des dritten Kindes, Josef Alois (8.75.3) und über Augustin (8.75.5) wissen wir nichts. Das vierte Kind Kaspar (8.75.4) lebte ab 1891 ebenfalls auf Hochrüti. Dieser Kaspar konnte im Keller des väterlichen Hauses eine Schlosser Werkstatt einrichten. Er verstarb 1927.

Karl Josef Alois (8.75.6), das jüngste Kind, übernahm den Hof Hochrüti, betrieb den Hof, dem damals nicht viel Land zugeteilt war und nebenbei arbeitete er als Strassenmeister. Er heiratete mit 29 Jahren 1893 Anna Maria Barbara Weber. So konnte die junge Familie den väterlichen Hof übernehmen, denn die Eltern Kaspar und Ursula waren 1893 schon weit über 70 Jahre alt. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. Die beiden Mädchen Anna (9.95.2) und Elisa (9.95.3) heirateten und zogen weg vom Hof. Das erste Kind, **Karl *1894 +1979 (9.95.1)** musste den Hof übernehmen, obwohl er lieber Mechaniker gelernt hätte. Wahrscheinlich war dieser Karl als Kind häufig bei seinem Onkel Kaspar in der Schlosserwerkstatt, sodass er deswegen gerne Mechaniker geworden wäre. Er war von der Blasmusik begeistert und spielte Horn, daneben auch Zither. 1925 heiratete Karl seine Elisabeth Huber. Aus dieser Ehe gingen wiederum drei Kinder hervor. Wie üblich wurde der erste Sohn ebenfalls getauft als **Karl *1927 +2013 (10.59.1)**. Über ihn haben wir folgenden Lebenslauf, handschriftlich verfasst von seiner Ehefrau Nelly Edith, geborene Scherer, und ihrem Sohn Kaspar mit Jutta, hier in Druckschrift ungekürzt wiedergegeben:

Lebenslauf von Karl Hofer (10.59.1)

Karl wurde am 18. Februar 1927 auf dem Hof Hochrüti seiner Eltern Karl Hofer und Elisa Hofer-Huber geboren. Er wuchs mit 2 Schwestern, Elisabeth + Anna in glücklicher Familie auf. Er besuchte in Meggen 7 Jahre die Primarschule. 1945 als 18-jähriger wurde er in die Rekrutenschule eingeteilt. 1951 wurde er in die Schützen Füsilier Kp IV/44 eingeteilt, 1962 in die Füsilier Kp I/44, 1964 in die Festungs Kp I/17. 1968 wurde Karl wegen seinem kranken Herz aus dem Militär entlassen. Doch am 16. Dezember 1968 teilte man Karl in den Zivildienst in Meggen zum Brandschutzdienst ein. Und am 1. Dezember 1987 wurde er aus dem Zivildienst entlassen. 1947 wurde er in die Feuerwehr Meggen eingeteilt, die er bis 1974 als Korporal in Abteilung Mechanische Leiter 27 Jahre absolvierte.

Er betätigte sich nach der Schule auch als Briefträger und half auf dem elterlichen Hof mit. 1953 lernte er Nelly Scherer aus Schüpfheim kennen. 1955 heirateten sie. Aus der Ehe entstanden die Kinder Karl Josef geb. 1956, Nelly 1957, Elisabeth Anna 1959, Kaspar 1961.

1958 verlor Karl seine Mutter, erst 54 jährig. 1976 übernahm Karl den Hof Hochrüti von seinem Vater Karl Hofer-Huber, den er mit viel Fleiss + Freude bewirtschaftete. Leider musste er wegen finanziellen Schwierigkeiten eine Arbeit annehmen. So bekam er Arbeit bei der ASEGA in Meggen. Später in Root wo er einige Jahre mit Freude dort arbeitete.

1979 verstarb sein Vater im Alter von 85 J. Somit musste Karl die ASEGA aufgeben, und sich ganz um den Hof kümmern. Dafür war Karl handwerklich sehr begabt. Er arbeitete gerne und viel mit Holz und Eisen. Reparaturen und Neuanfertigungen waren sein Hobby. Seine 3 selbst zusammengeschweissten Fahrzeuge: der Brückenwagen, der Viehwagen und ein Kipper sind heute noch in Betrieb. Auch die Bauern aus der Nachbarschaft kamen oft um ihre defekten Maschinen beim Kari zu reparieren.

Im Dezember 1993 übergab Karl seinen Hof Hochrüti an seinen jüngsten Sohn Kaspar und Schwiegertochter Jutta Hofer-Schwyzler. Mein Mann arbeitete mit Freude noch auf dem Hof mit. Bis die Gesundheit es nicht mehr zu liess. Die Demenz kam schleichend. Nebst dem Arbeiten auf dem Bauernhof machte Kari liebend gerne Ausflüge mit dem Auto. Auch nur das wöchentliche Einkaufen am Dienstag + Samstag mit Jutta bereitete ihm schon Freude. Oder auch nur um zur Reparaturwerkstätte zu fahren. Oder das Liebste war im Sommer auf die Alp zu den Guschti. Auf der Alp Rücki vor Sörenberg bei Toni Moos genoss er gerne ein paar Stunden. Jedoch sein letzter Ausflug war das grosse Familien Treffen der Scherers aus Schüpfheim im Heilig Kreuz am 29. Juni 2013 mit dem Rollstuhl.

Es war ein Abschied für Karl für immer. Am 8. April erlitt Karl einen schweren Sturz draussen beim Sitzplatz. Er stolperte über einen Stellriemen und zerschlug sich das Gesicht an der Steinstiege. Zum Glück fanden die zwei Grosskinder Veronika und Belinda ihn am Boden liegend. Leider musste er mit dem Rettungswagen ins Spital gefahren werden. Doch nach einer Woche durften wir ihn wieder Heim holen. Man sah ihm die Freude an, wieder zu Hause zu sein. Am 7. Juli hatte Karl den 2. Sturz. Musste wieder ins Spital, konnte aber wieder nach Hause. Somit waren wir erleichtert und sehr glücklich. Nun wurde seine Demenz immer schlimmer. Nach den Ärzten sollte er ins Altersheim Sunneziel eingewiesen werden. Aber wir wehrten uns. Karl fühlte sich zu Hause am wohlsten. Es gab wohl viel Arbeit, aber wir alle schafften es ihn zu pflegen. Denn alle konnten einander helfen.

Am Freitag Abend 12. Juli hatten wir viel Mühe Kari ins Bett zu bringen. Seine Kräfte im Körper wurden immer schwächer. Am Sonntag Abend schlief Kari ganz friedlich ein. Wir verlieren an Karl einen lieben Mann, Vater, Schwiegervater + Grossvater + Urgrossvater. Tädi, Grossdädi wir vermissen Dich sehr!

Verantwortlich für die Abschrift: GH (11.19.3) Mai 2023